

Sessionsbericht Juni 2018 der SP-Delegation des Seebezirks

Smart Living Lab: Fast einstimmig hat der Grosse Rat dem Bau eines Gebäudes für das Smart Living Lab zugestimmt, einem Labor für intelligentes Wohnen in der Zukunft, und hat dafür ein rückzahlbares Darlehen von 25 Mio. Franken gesprochen. Es handelt sich um ein nationales Kompetenzzentrum, das die ETH Lausanne gemeinsam mit der Universität Freiburg und der Hochschule für Technik und Architektur bereits heute erfolgreich betreibt. Bekannt geworden ist dieses Labor wegen seines 1. Preises, den es für ein von ihm konzipiertes Solarhaus im letzten Oktober in den USA erhalten hatte. Der Bau wird auf dem Areal von Blue Factory zu stehen kommen, dort, wo früher Cardinal Bier gebraut und in Flaschen abgefüllt wurde.

Jugendarbeit auf Französisch oder auf Deutsch: Es leuchtet ein, dass Jobsharing nicht auf Gesetzesebene zu regeln ist. Eine solch starre Regelung, die der Grosse Rat nun aufgegeben hat, existierte jedoch für die Stelle des oder der Jugendbeauftragten des Kantons, die von einer deutschsprachigen und einer französischsprachigen Person zusammen besetzt werden sollten. Zu Recht haben die Deutschschweizer ihre Bedenken geäussert, denn die beiden Sprachkulturen gehen unterschiedlich an die Aufgabe heran, wie sich das bereits im Titel «Jugendarbeiter» und «animateur socioculturel» ausdrückt. Es reicht nicht, die andere Sprache zu kennen, um für die eine oder andere Sprachgruppe einen wirklich guten Job zu machen. Die Gesundheits- und Sozialdirektorin wird sich um eine gute Lösung bemühen müssen.

Raumplanungsgesetz: Dank einer Beschwerde des sozialdemokratischen Fraktionschefs (Pierre Mauron, Rechtsanwalt in Bulle) vor Bundesgericht wird nun der Kanton Freiburg über ein Gesetz verfügen, das dem Raumplanungsgesetz des Bundes genügt. Genau dies tat jenes Gesetz nicht, das der Grosse Rat im März 2016 gegen den Vorschlag des Staatsrats und gegen die Linke beschlossen hatte. Jetzt werden die Gemeinden die Möglichkeit haben, die Bebauung eingezonten Baulands, das nicht innerhalb von zwölf Jahren überbaut ist, mit der Geltendmachung eines Kaufsrechts durchzusetzen. Ohne dieses oder ähnliche Instrumente wäre es für die Gemeinden nicht möglich, ihre Planung sinnvoll voranzutreiben.

Eishalle St. Leonhard: Es ist grundsätzlich allen Freiburgerinnen und Freiburger klar, dass das Eisstadion, in dem unser Eishockey-Club Gottéron spielt, renovationsbedürftig ist. Die Bauarbeiten haben daher bereits begonnen. Die Finanzierung wird einerseits durch öffentliche Gelder garantiert – der Grosse Rat wurde um die Zustimmung zu einem Betrag von 20 Mio. Franken gebeten - und andererseits durch rund 85 Mio. Franken von privater Seite. Nun aber bestand eine völlig unangebrachte Geheimniskrämerei um die Namen der Aktionäre. Erst nach klaren Worte von linker Seite, welche der Staatsrat an die Privaten herantrug, ist bekannt geworden, dass sich die FKB, die Groupe E und die KGV an der Finanzierung mit einem Betrag von 11 Mio. Franken beteiligen werden.

Die Grossrätinnen Julia Senti, Chantal Müller und Bernadette Hänni